



Ein stattlicher Bau war die Futtertrocknung Lamerdingen schon zu Beginn der 1960er. Dieses Bild stammt aus den Anfangsjahren des Betriebes. Für einen Geschäftsanteil von 500 D-Mark konnten sich die Bauern aus dem Umkreis in die Genossenschaft einkaufen. „Das war damals viel Geld“, sagt Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmillner. Archiv-Foto: Futtertrocknung Lamerdingen

# Am Kerngeschäft festgehalten

**Jubiläum** Die Futtertrocknung Lamerdingen schreibt seit 50 Jahren an ihrer Erfolgsgeschichte – Weit über die Region hinaus bekannt

VON WILLI DRESSLER

Lamerdingen Pioniere seien es gewesen, die sich einst zusammengetan haben, um die Futtertrocknung Lamerdingen aus der Taufe zu heben. „Sie sind ein gewisses Risiko eingegangen, um diese Unternehmung zu schultern“, erinnert sich der heutige Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Leonhard Welzmillner. 50 Jahre später wisse man: Es hat sich redlich gelohnt.

Was damals im Jahr 1961 mit einigen Tausend Doppelzentnern an Grünmehl und Kartoffelmehl aus einer Vier-Tonnen-Trocknungsanlage begann, hat sich über die Jahrzehnte als Erfolgsgeschichte fortgeschrieben und ist heute – zum runden Jubiläum – zu einer Marke geworden, die sich weit über die Region hinaus etabliert hat. 640 Mitglieder zählt die Genossenschaft aktuell, hinzu kommen 650 Kunden „von Flensburg bis Klagenfurt“, wie Geschäftsführer Wilhelm Brenner berichtet.

Die 2008 eingeführte Direktvermarktung sei dabei ein „großer Einschnitt“ gewesen. Während die Landwirte als „Genossen“ und Rohstofflieferanten zwei Drittel der heute produzierten rund 193 000 Dezitonnen Futter (Stand 2010) erhalten, geht das übrige Drittel an Kunden in der gesamten Republik.

„Diese Vermarktungsstrategie gab es vorher nicht. Wir haben marketingtechnisch in den vergangenen Jahren viel investiert“, erklärt Brenner. So auch in die Marke „Edelgrün“, die 2010 lanciert wurde. „Wir wollten aus unserem Produkt damit mehr machen, haben es wissenschaftlich analysiert und eine neue Wertigkeit geschaffen“, sagt der Geschäftsführer. Nicht problem-, sondern chancenorientiert denken mit kalkuliertem Risiko: Das sei das Erfolgsrezept für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Produktionssteigerung der Futtertrocknung über die Jahrzehnte. „Natürlich braucht man auch etwas Glück, Investitionen müssen einschlagen“, gesteht Brenner.

## Immer wieder investiert

Allein in den vergangenen 18 Jahren steckte man sechs Millionen Euro in den Betrieb. Immer wieder wurde im Laufe der Zeit die Trocknungsanlage vergrößert, seit 1999 fasst sie 15 Tonnen. 2001 kamen eine Ballenpressanlage und eine zweite Pelletpresse hinzu, 2008 wurde die neue Mehrzweckhalle eingeweiht. „Unsere Strategie war immer, unser Kerngeschäft – die Trocknung – konsequent aufrecht zu erhalten“, sagt Brenner. Andere Trocknungen errichteten Biogasanlagen, bauten Fernwärmenetze auf und dergleichen.

„Wir machen das, was wir am besten können und der Erfolg gibt uns recht.“

Innovative Produkte wie die 2005 eingeführten und patentierten Körnermaiscobs „Kö-Mac's“ („Darauf sind wir besonders stolz“), der seit 1994 stetig ausgebauter Fuhrpark, mit dem die Rohstoffe bei den Landwirten abgeholt werden, die Einführung von Saisonpreisen, die Erweiterung des Einzugsgebietes über den Lech hinaus (seit 1986): Das alles habe zum Fortschritt der Lamerdinger Futtertrocknung beigetragen. „Und dass sich die Landwirte, denen dieser Betrieb ja gehört, damit identifizieren, weil ein ständiger Informationsfluss herrscht“, erklärt Welzmillner.

Doch neben aller Leistungsfähigkeit, die „hart erarbeitet“ wurde, dürfe man auch die vielleicht wichtigste Voraussetzung laut dem Vorstandsvorsitzenden nicht außer Acht lassen: „Wir haben hier in Südbayern einfach das beste Grünland für unsere Produkte zur Verfügung.“

🕒 **Die Jubiläumsfeier** findet am Sonntag, 17. April, statt. Um 10.30 Uhr gibt es einen Frühschoppen, ab 11 Uhr die Begrüßung und die Festrede von Jakob Opperer, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Nach dem Mittagessen finden ab 13 Uhr stündlich Betriebsführungen statt.